



Dem Himmel sehr nah

Rosengarten. Bei diesem Begriff denkt man an Blütenpracht oder an den geflügelten Satz „Ich habe Dir nie einen Rosengarten versprochen“, der auf einem Roman von Joanne Greenberg fußt oder summt vielleicht den gleichnamigen Country-Evergreen. Der Rosengarten ist aber auch ein Bergmassiv in den Südtiroler Dolomiten östlich von Bozen. Es gibt dem „Rosengarten-Schlern-Sky Marathon“ über 45 bzw. 36 km, mit dem Panorama der bis zu 3.000 m aufragenden Gipfel seinen Namen. In diesem Sommer erlebte er seine 2. Auflage und Kenner der Szene, die in den Alpen mittlerweile ein überbreites Spektrum vergleichbarer Läufe vorfinden, sind sich einig: Diese Strecke ist besonders schön. Aber auch schwer.

Von Udo Möller

Ein Buchstabe macht manchmal viel aus. Catenaccio (zu Deutsch etwa „Türriegel“) heißt ein eher berüchtigtes italienisches Spielsystem im Fußball, das die Defensive übermäßig betont und als unattraktiv gilt. Catinaccio ist der italienische Name für den Rosengarten, der wiederum sehr attraktiv besonders für Sportler ist. Ein Paradies für Mountainbiker, Skifahrer und Kletterer und natürlich für Trail- und Bergläufer. Es gibt bereits eine Reihe etablierter Veranstaltungen in der Region, etwa den Seiser Alm Halbmarathon am Schlern. Gleich das ganze Bergmassiv laufend zu umrunden und als Veranstaltung anzubieten, war dann aber doch ein abenteuerliches Unterfangen. Die Initiatoren testeten das Ganze 2016 zunächst bei einer sogenannten „Zero Edition“, bei der ohne öffentliche Ausschreibung rund 150 lokale Teilnehmer auf die Strecke gingen und anschließend begeistert waren. Beim ersten offiziellen Lauf im Jahr darauf kamen dann schon knapp 200 auf der langen und 70 Teilnehmer auf der kürzeren Streckenvariante ins Ziel. Fast 500 Meldungen gingen dann in diesem Jahr ein, wobei nicht alle Angemeldeten zu Finishern wurden. Der Kurs hat es nämlich in sich. Auf offiziell 44,7 km sind 2.980 m Aufstieg und 3.083 m Abstieg zu bewältigen und das in hochalpinen, äußerst anspruchsvollen Gelände. Der Start erfolgt in Tiers-St.Zyprian. Der Marathon umrundet vollständig das Rosengarten-

Massiv und führt über mehrere Pässe (u.a. Cigoladepass, Grasleitenpass, Malignonpass) zum Schlern und über die Teufelsschlucht und den sogenannten Prügelweg sowie den Tschafon zurück ins Ziel nach Tiers. Der höchste Punkt ist der Grasleitenpass mit 2.601 m. Dort teilt sich auch die Strecke, der Marathon führt über den Schlern, die ganz korrekt mit 35,8 km ausgewiesene „kurze“ Strecke steigt über die Grasleitenhütte und das Tschamintal zurück ab. Hier am Kulminationspunkt trennt sich auch die Spreu vom Weizen, wer den Pass bei 22,5 km nach 5:30 h nicht erreicht hat, muss auf die kürzere Strecke ausweichen und wird nicht mehr gewertet. Das gilt auch für Starter, die schneller unterwegs sind, sich für die lange Variante angemeldet hatten und dann aber doch lediglich die 36 km laufen. So gab es durchaus Finisher ohne Wertung.

EINDRUCKSVOLLES GEBIRGE

Landschaftlich bietet der Lauf grandiose Eindrücke, teilweise ist die Kulisse buchstäblich atemberaubend. Steile Wände, bizarre Felsformationen, herrliche Ausblicke. Das Erlebnis muss man sich allerdings von Beginn an hart erarbeiten. Der Start erfolgt auf 1.134 m Höhe und schon auf den ersten 5 km sind mehr als 800 Höhenmeter zu absolvieren. Den steilen Starthang absolviert nur die Spitze laufend, das breite Feld beginnt im raschen Gehschritt. Der Großteil der Strecke verläuft auf einer Höhe von über 2.000 m, verdient sich damit die Bezeichnung „Sky“ und wird von den Organisatoren stolz mit „100 % no Asphalt“ beschrieben. Für die lange Strecke trifft das auch zu. Hier besteht der Untergrund aus Wiesenwegen, Steinen, Geröll, immer wieder Geröll und auch schon mal Schneeresten. Im Gefüge der zahlreichen Bergmarathons und Ultras zählt der Kurs definitiv zu den schwereren, aber auch ebenso sicher zu den schönsten Kursen. Das Teilnehmerecho war auch in diesem Jahr entsprechend und während viele Finisher im Ziel dann schon bei sengender Sonne ihre Füße im eiskalten Dorfbrunnen kühlten, wurden schon über das kommende Jahr gesprochen. Bei der dann 3. Auflage am 13.7. 2019 will man eventuell auch einen „Mini-Trail“ über 14 km anbieten.



Lauffreude pur bei Julia Ausserdorfer. Kein Wunder in dieser Umgebung. Foto: Veranstalter

Sportlich dominierten natürlich die Einheimischen, wobei Andreas Reiterer aus dem benachbarten Haflling (was ihn zu einem Hafllinger macht, auch wenn darunter Pferde bekannt sind) dem Lauf seinen Stempel aufdrückte. In Streckenrekordzeit von 4:35:33 h düpierte er die Konkurrenz geradezu, der Zweit- und Drittplatzierte folgten eine halbe Stunde später. Ähnlich deutlich fiel der Sieg von Anna Pedevilla aus, mit 5:34:29 h lag sie weit vorn. Über 36 km siegte Andres Ludwig aus Prad im Vinschgau in 4:00:12 h und bei den Frauen gab es einen deutschen Erfolg: In 4:27:34 h sicherte sich Susi Leil aus Untermaiselstein bei Immenstadt im Allgäu den 1. Rang. Die 31-Jährige heimst Erfolge nacheinander ein und gilt noch immer ein wenig als „Shooting-Star“ der Berglaufszene. Das kann man auch auf die Veranstaltung übertragen, die künftig möglicherweise schnell ausgebucht ist. Aufgrund der Gegebenheiten beträgt das Teilnehmerlimit 500, es wurde in diesem Jahr schon fast erreicht. 2019 bietet sich die Gelegenheit, den Lauf mit dem nur wenige Tage zuvor am 7. stattfindenden Seiser Alm Halbmarathon als Training zu kombinieren. Ein weiterer attraktiver Wettkampf in der Region ist der Saslong Halbmarathon in St.Christina im Grödnertal, in diesem Jahr erstmalig durchgeführt. Er ersetzt den bisherigen Val Gardena Lauf, die 2. Auflage startet am 8.6.19. ■